

Mitteilungen

der Sektion Kiel des Deutschen Alpenvereins



Deutscher Alpenverein
Sektion Kiel



Die Porta Westfalica in Sichtweite

Auszug aus Heft Nr. 240 (Oktober 2014)

S. 37-42

Der Weg in die Alpen ist weit
- Teil 1 -

Wolfgang Wolters

www.alpenverein-kiel.de

Der Weg in die Alpen ist weit - Teil 1

Wolfgang Wolters (Text und Fotos)

Manchmal beneide ich unsere süd-deutschen Alpenfreunde. Die können bei schönem Wetter ohne große Anreise mal eben eine Wanderung in den Alpen machen. Wie weit die Alpen für uns norddeutsche Bergfreunde wirklich weg sind, merkt man so richtig, wenn man sie mit dem Fahrrad erreichen will. Gut 900 km bis zum Alpenrand muss man schon auf der kürzesten Strecke rechnen. Auf landschaftlich schönen und mit möglichst wenigen Steigungen werden es bestimmt mehr als 1300 km.

Beim Blick auf die Deutschlandkarte

springt sofort die Weser ins Auge, an der entlang man schon ziemlich weit in den Süden kommen kann. Ohne große Steigungen, dafür aber auch häufig mit großen Flussschleifen. Von Kiel aus bietet es sich an, erst einmal nach Brunsbüttel ohne Steigungen am Nordostseekanal entlang zu fahren. Brunsbüttel deshalb, weil es ab dort eine Personenfähre nach Cuxhaven gibt. Sie verkehrt allerdings nur dienstags und mittwochs, Fahrräder kann man mitnehmen. Cuxhaven bildet den Endpunkt bzw. den Anfangspunkt des Weserradweges, der bis Hannoversch Münden am Zusammenfluss der Fulda und Werra führt.

Mit einer Rückfahrkarte der Bahn in der Tasche und 14 Tage Zeit starte ich am 30. Juni 2014. Von Flintbek aus erst einmal gen Westen, um irgendwann auf den Nordostseekanal zu stoßen. Kurz hinter Blumenthal schon die erste kleine Zwangspause wegen eines Regenschauers. Das kann ja heiter werden. Mein Weiterweg führt mich noch über die Höhen bei Aukrug und Hohenwestedt, ehe ich mich dann dem Kanal zuwende, an dem es dann entlang nach Brunsbüttel geht.

Schon früh um 8.00 Uhr am nächsten Morgen legt die „MS Nord-

Herausgeber:

Deutscher Alpenverein Sektion Kiel e.V.
Geschäftsstelle
Olshausenstr. 11
24118 Kiel
Tel. 0431-5303149 / 0431-5303150
e-Mail: info@dav-kiel.de
Homepage: www.dav-kiel.de
Konten:
Förde-Sparkasse Nr. 101378 (BLZ 210 501 70)
Postbank Hamburg Nr. 21346-206 (BLZ 200 100 20)

Redaktion und Layout (V.i.S.d.P.):

Wolfgang Wolters
E-Mail: redaktion@dav-kiel.de

Erscheinungsweise der Sektionsmitteilungen:

Halbjährlich
Der vorliegende Tourenbericht ist ein Auszug aus dem Heft 240 (Oktober 2014)

Urheberrecht:

Text und Fotos sind urheberrechtlich geschützt.
Jegliche Nutzung ist untersagt. Bei Interesse stellt die Redaktion gerne den Kontakt zu den jeweiligen Text- und Bildautoren her.



Ausfahrt aus der Kanalschleuse Brunsbüttel

stern“ mit mir und meinem Fahrrad ab. 12 Euro kostet die Überfahrt plus 2 Euro fürs Fahrrad. Zunächst langwierig durch die Schleuse, dann immer die Elbe abwärts. Ein paar Schauern begleiten uns, in Cuxhaven herrscht aber wieder gutes Wetter. Gut 2,5 Stunden hat die Überfahrt gedauert. Wenngleich hier noch nichts von der Weser zu sehen ist, führt mich der Weserradweg jetzt immer der Küste entlang, zunächst vorbei an der Kugelbake, dem Wahrzeichen Cuxhavens. Draußen im Watt sind viele Pferdekutschen zu

erkennen, die Touristen zur Insel Neuwerk bringen.

Der Wind kommt aus Nordwest, also muss ich noch eine Zeit lang mit Gegenwind kämpfen, ehe die Küstenlinie die Außenweser erreicht und sich dann nach Südsüdost wendet. Am Ochsenturm in Imsum muss ich noch einen kleinen Regenschauer abwarten. Es soll dann die letzte für die nächsten Tage gewesen sein. Schon bald tauchen die riesigen Hafenkranne von Bremerhaven auf. Man kann das Hafengebiet zwar umfahren, der Radwanderweg führt



Das Wahrzeichen Cuxhavens, die Kugelbake

mittendurch. Nicht immer angenehm, die Containerlasten, aber mal interessant. In Bremerhaven setze ich dann mit der Fähre über die Weser. Am linken Weserufer geht es weiter über Nordenham und Rodenkirchen bis nach Brake, wo mein zweiter Tag endet.

Frühstück ab 6.30 Uhr. Dies kommt mir entgegen. Da hat man doch noch etwas vom Tag. So sitze ich schon vor acht im Sattel und kann nach 50 km in Bremen eine Pause mit zweitem Frühstück am Roland machen.

Da ich schon mehrfach in Bremen war, kann ich auf einen größeren Stadtrundgang mit weiteren Besichtigungen verzichten, ansonsten wäre hier bestimmt ein längeres Verweilen angebracht. Wenn ich aber tatsächlich die Alpen erreichen will, muss ich wohl oder übel das eine oder andere sehenswerte Städtchen einfach links liegen lassen.

Zwischen Bremen und Verden folge ich dem Weserradweg nur teilweise, ebenso zwischen Verden und Nienburg, meinem heutigen Tagesziel.



Bremerhaven

Der Weserradweg macht eben manchmal, auch ohne einer Schleife folgen zu müssen, etwas größere Umwege, um eine angenehmere Radstrecke oder noch ein hübsches Örtchen zu bieten. Ich nutze die durch die kürzere Strecke gewonnene Zeit, um mir am späten Nachmittag und abends ausgiebig Nienburg anzuschauen, ebenfalls ein sehenswertes Städtchen. Und bekannt für die Bärenatzen, einem Bisquitgebäck.

Ab Nienburg wird der Fernradweg aus meiner Sicht immer interessan-

ter. Über Estorf mit dem historischen Scheunenviertel und Schlüsselburg nähere ich mich Minden. Schon vor Minden sieht man in der Ferne die Porta Westfalica als deutlichen Weserdurchbruch zwischen Weser- und Wiehengebirge. Vorher muss ich mir natürlich unbedingt das Wasserstraßenkreuz nördlich von Minden ansehen. Hier wird der Mittellandkanal über die Weser geführt. Interessant anzusehen, aber schwierig auf ein Foto zu bannen. Man müsste fliegen können, da hätte man den richtigen Überblick.



Die Weser bei Landesbergen



Die Brücke des Mittellandkanals über die Weser

Schon bald danach habe ich die Porta Westfalica erreicht. Hier macht die Weser einen riesigen Bogen über Bad Oeynhausen und Vlotho.

Diesen Umweg wollte ich mir sparen und folge dem Schild Doktorsee/Rinteln. Der Weg führt mich von Porta Westfalica mühsam auf die Höhe des Wesergebirges, danach geht es dann aber immer mit leichtem Gefälle zügig bis Rinteln. Durch diese "Abkürzung" kann ich dann die heutige Etappe bis Hameln ausdehnen und komme dem Ziel Alpen doch schneller als gedacht näher.

In Hameln ist kaum eine Unterkunft zu finden, so lande ich etwas außerhalb im Ortsteil Tündern. Auch die Rattenfängerstadt Hameln ist als Etappenziel empfehlenswert. Die intakte Innenstadt mit schönen Fachwerkhäusern lädt zum Rundgang ein, eine der vielen Gaststätten am lauen Sommerabend auch draußen zur Stärkung für den nächsten Tag.

Wieder ein früher Aufbruch, schnell vorbei an den Kühltürmen des Kernkraftwerks Grohnde. So früh am Morgen kann ich auch einige Reiher in der Weseraue beobachten. Auf dem weiteren Weg weseraufwärts reißen sich jetzt sehr viele sehenswerte Orte und Städtchen aneinander. Bodenwerder, Polle mit Burgruine und Fähre, Holzminden, Kloster Corvey und Höxter. Ein flüchtiger



Rattenfängerbrunnen in Hameln

Blick muss meist genügen, auch wenn sich ausgiebigere Besichtigungen bestimmt lohnen.

Nach einer Mittagspause an der Godelheimer Seenplatte, die nach Restseen von Auskiesungen aussehen, führt mich der Nachmittag zu den nächsten sehenswerten Orten, Beverungen und Bad Karlshafen. Ab und zu rücken die Hänge jetzt näher an die Weser, so dass der Weserradweg bis zu meinem heutigen Tagesziel Hannoversch Münden doch die eine oder andere Steigung aufweist. Die letzten Kilometer ziehen sich, aber gegen 16.30 Uhr habe ich es geschafft und stehe vor der Tou-



Hann. Münden

rist-Information in Hann. Münden, aber die hat freitags ab 15.00 Uhr zu. Eine Unterkunft finde ich trotzdem und bin stolz, nach fünf Tagen das erste große Zwischenziel erreicht zu haben. 570 km liegen jetzt hinter mir.

Der Abend bringt nach einem heißen Tag dann wieder einmal etwas Regen, trotzdem genieße ich den Rundgang durch die Innenstadt mit den vielen Fachwerkhäusern. Überall vor den Gaststätten sitzen die Fans vor den großen aufgestellten Fernsehern und fiebern mit der deutschen Nationalmannschaft, ob sie das frühe 1:0 gegen Frankreich auch über die Zeit bringt. Ich mache mir allerdings meine Gedanken, welche weitere Route ich jetzt wählen soll und entscheide mich für den Fulda-Radweg.

Aber das können Sie dann im zweiten Teil im nächsten Heft lesen.



Gedenkstein am Zusammenfluss von Fulda und Werra